



Der neue Knecht

Ein vorweihnachtliches Stück

ESPOST

Sonderdruck 11

Der neue Knecht

Ein vorweihnachtliches Stück

von Gustav Kröger und Erich Herbst

Teil1: Die Begegnung

Auf der Bühne sitzt der Bischof Nikolaus auf seinem voll bepackten Schlitten und ist wohl eingeschlafen. Leise schnarcht er vor sich hin, schrickt dann plötzlich hoch. Er zieht einen Gegenstand aus der Tasche, der ihm als Zeitmesser dient. Seine Aussprache ist stark bayerisch eingefärbt.

NIKOLAUS:

Jetzt wäre ich aber beinahe eingeschlafen...

Jetzt wird's aber Zeit, dass er kommt. – Wenn man einmal im Jahr arbeiten muss, dann kann man wenigstens pünktlich sein. – Letztes Jahr hat er noch beim Einpacken mitgeholfen. Das war vielleicht eine Arbeit. (*lacht*) So richtig geschmeckt hat ihm das nicht. Aber das kann doch nicht der Grund sein. – Und danach war er so wie immer. Ja, geredet hat er ja nie viel. Aber pünktlich war er immer. Und jetzt auf einmal. (*er zieht wieder seinen Zeitmesser aus der Tasche*)

Eine geschlagene dreiviertelte ... ja, ich kann nicht mehr warten. Ich muss los. (*schreit*) Ruprecht. Hallo. Krampus. Hörst' mich? Ich fahr' jetzt. Dass Du es gleich weißt. (*zornig*) Kreuz – Kümmel – nocheinmal... Krampus. (*wieder leiser*) Nicht einmal fluchen darfst als Heiliger Mann. Ja, jetzt fahr' ich.

Plötzlich fällt goldener Flitter vom Himmel, in mehreren Schüben, der sich allmählich in schmutzige braune Flocken verwandelt. Mittendrin steht ein gedrungenes, humanoides Wesen, nackt mit warziger, halbtransparenter Haut, unter der die Organe hervorscheinen. Es ist der Oproner Merkosh aus der Galaxis Maasbar. Seine Augen sehen aus als hätte er eine grüne Schutzbrille auf. Darunter wächst ein kurzer, dicker Rüssel. Seine Stimme ist tief und klingt verzerrt. Er zittert.

MERKOSH:

Aaaah. Es ist so kalt. Es ist so bitterkalt. – Wo bin ich? Wer bist Du? Wo sind die anderen?



NIKOLAUS:

Ich bin der Nikolaus und mir pressiert's weil der Andere, der Krampus nicht gekommen ist und ich auf ihn gewartet hab'. Und noch andere gibt's hier nicht.

MERKOSH:

Wir waren uns alle sehr nahe im Pool. Und ES hielt uns zusammen.

NIKOLAUS:

Da muss es ja ziemlich eng zugegangen sein bei Euch und dass es Dich friert wundert mich nicht. Schließlich ist Winter und das ist meine Jahreszeit.

MERKOSH:

Dann bist Du ein Spezialist für Kältegebiete?

NIKOLAUS:

Ja freilich. Ich wohne am Nordpol. Und hier war es früher auch noch kälter. (*sieht ihn an*) Aber so was wie Dich habe ich ja noch nie gesehen. Hast Du nichts zum Anziehen? Wie heißt Du denn überhaupt?

MERKOSH:

Jabosh il Karatsch, genannt Merkosh, aus der Galaxis Maasbar.

NIKOLAUS:

Das war mir jetzt zu schnell. Das kann ich mir ja nie merken.

MERKOSH:

Sag einfach Merkosh zu mir.

NIKOLAUS:

(sinniert) Merkosh? Merkosh. Bist du vielleicht ein Schwabe? Ich kenn da einen der hat bei jeder Gelegenheit gejammert: „Wenn das bloss nicht mehr koschd“. Zu dem haben wir immer gesagt, das ist „der Mehrkoschd“. Das kann ich mir merken. – Verträgst' einen Schnaps? Kennst' einen Enzian?

Nikolaus hält dem Gläsernen einen Flachmann hin. Der nimmt einen tiefen Zug.

MERKOSH:

Nein, aber ich habe schon echten Whiskey getrunken und Vurrquzz.

NIKOLAUS:

Den kenne jetzt ich wieder nicht. Ist das ein Wurzelgeist? – Jetzt schaut' schon wieder besser aus. *(Merkosh will den Flachmann zurückgeben)* Ach geh, schieb ihn ein, wenn er dir schon so gut tut. Aber ich muss gehen. Mir pressiert's.

MERKOSH:

Lass Dich nicht aufhalten. Es geht schon wieder. Und danke noch mal. ES wird es Dir vergelten.

NIKOLAUS:

Weist' Merkosh, wenn ich Dich so anschau' ...

Du kannst doch gewiss gut die Leute erschrecken und die Kinder laufen bestimmt auch vor Dir davon und ein Bisschen zuschlagen ...

MERKOSH:

Ich kann sogar Materie zertrümmern mit meiner Bösen Stimme und nichts als Staub bleibt zurück. *(er peilt den Schlitten an)*

NIKOLAUS:

Halt, halt. Das ist mein Schlitten. Der ist staubig genug. Den brauchen wir noch. Siehst Du wie voll der ist. Das muss heute noch alles ausgeliefert werden. Komm, steig ein. Und zieh endlich was an. Da hast' dem Krampus seinen Mantel. Dann friert's Dich auch nicht so.

Sie steigen in den Schlitten und schon geht die Fahrt los, was man an Merkoshs umherschweifenden Blicken merkt. Unbeholfen legt er den Mantel neben sich.

MERKOSH:

Oproner tragen keine Kleidung.

NIKOLAUS:

Dann deck Dich wenigstens da vorne zu. *(er drückt ihm den Mantel auf den Schoß)*

Teil 2:

Unkomplizierte Annäherung

MERKOSH:

Wo fliegen wir hin? Wie lautet der Einsatzbefehl? Was ist meine Aufgabe?

NIKOLAUS:

Dein Befehl lautet: Kinder aber nur die schlechten, triff heftig auf den Teil den rechten. Meiner geht so: Gib Äpfel, Nüss' und Mandelkern, dass fromme Leut noch frommer wern.

MERKOSH:

Komisch. Und Dein früherer Assistent, dieser Krampus konnte den Auftrag in vollem Umfang ausführen. Hatte der auch so eine schicke Waffe wie Du?



NIKOLAUS:

Schicke Waffe? Das ist meine Steuerdeichsel. Und er hatte eine mordstrum Rute, sonst nichts. Er war ja auch mindestens zwei Meter groß.

MERKOSH:

(sinniert) Ja das war ich auch mal. Und gerten-schlank. Meine Haut war so wunderbar glatt und so herrlich transparent. Und jetzt, schau mich an, überall diese Warzen. Ich hätte nicht in ES aufgehen dürfen. Das hat mir nur geschadet.

NIKOLAUS:

Jetzt redest Du schon wieder von diesem ES. Wer ist den das, der ES?

MERKOSH:

Das Geistwesen von Wanderer. Eine Superintelligenz. Mit Mächtigkeitsballung.

NIKOLAUS:

Ja da legst' Dich nieder. Und bei dem warst Du – vorhin – noch?

MERKOSH:

In ihm.

NIKOLAUS:

Jetzt hör' bloß auf mit diesen Schweinereien. Da kannst' gleich aussteigen. Was soll denn da die Kundschaft denken? Das sind fromme Menschen.

MERKOSH:

Gut, dann noch mal ganz von vorne:

NIKOLAUS:

Von hinten sowieso nicht.

MERKOSH:

Im Jahr 3587 nach Christus feierte ich mein 150. Jubiläum als ordentliches Mitglied im Neuen Mutantencorps, nunmehr der neu gegründeten Liga Freier Terraner zu Diensten. Mit Vurrquzz. Kurz zuvor hat ES die Erde wieder an ihren angestammten Platz im SOL-System gebracht, muss dabei aber ins Fettnäpfchen Jarmithara getappt sein. Und wer holt ES wieder raus? Na, wer? Die Mutanten natürlich. Zum Preis, in der Superintelligenz aufgehen zu müssen, zusammen mit zig-Milliarden Terranern und anderen Fremdvölkern. Und ich als einziger Oproner.

NIKOLAUS:

Das muss wirklich ziemlich eng gewesen sein. Sei froh dass Du heraussen bist. Aber stimmt denn das alles?

MERKOSH:

Was denkst Du denn? Das nennt sich Perryversum. Da sind noch ganz andere Sachen passiert. Ich kann Dir Geschichten erzählen...

NIKOLAUS:

Solange Du noch andere Dinge kannst. – Erzähl halt. Wir kommen erst in einer halben Stunde zu den Kindern.

Teil 3: Der duale Danton

MERKOSH:

Unser Einsatzziel. Gut. *(nachdenklich)* Als ich meinen ersten Terraner traf, konnte ich noch in der Zeit reisen. Du würdest natürlich Mensch sagen. Das war ein echt komischer Typ. Der hatte eine weiße Perücke auf und erstmal nicht gewusst wie er heißt...

NIKOLAUS:

(spöttelnd) Spannend, spannend dieses Perryversum, muss ich schon sagen ...

MERKOSH:

... ja und als er dann wieder unter seinesgleichen war, fiel ihm ein, dass sein Name Danton ist und dass er ...

NIKOLAUS:

Den meinst Du. Den kenn ich. Von damals in Paris, 1789. Ein Revoluzzer, ein Atheist. Der hat aus Kirchen Kuhställe gemacht. Aber das Schwein wurde geköpft.

MERKOSH:

Im Gegenteil. Das Schwein wurde der Länge nach halbiert.

NIKOLAUS:

Schmarrn. Die Guillotine war sehr fortschrittlich. Da hat man sich nicht hinstellen müssen sondern bequem hinlegen können.



MERKOSH:

Doch, doch, und jetzt kommt das Beste: sie haben ihn dann mit einem halben Mor'Daer wieder zusammengefleckt.

NIKOLAUS:

(belehrend) Mörder. Das Gehirn eines Mörders wurde dem Monster von Dr. Frankenstein eingepflanzt. Wie ein großes Fleischpflanzl. Verstehst'. Damals in Ingolstadt. Du bringst doch wirklich alles durcheinander.

MERKOSH:

(ungeduldig bis laut) Nein, nein. Die Gehirne blieben weiterhin in den Köpfen und diese auf ihren eigenen Körperhälften, aber eben sehr nahe beieinander.

(theatralisch) Kannst Du Dir den Mundgeruch vorstellen?

NIKOLAUS:

(angewidert zu sich selbst) Also ich bin immer wieder positiv überrascht, wenn neue Mitarbeiter eine eigene Meinung haben.

Teil 4: Kaputte Zellaktivatoren

MERKOSH:

Na ja, aber schlimmer als bei ES im Pool kann es auch nicht gewesen sein, mit all den anderen Milliarden Lebewesen zusammen. Echt eng ist es da, echt eng.

NIKOLAUS:

Das muss dir ja besonders auf die Eier gegangen sein...

MERKOSH:

Also erstens habe ich gedacht, dass Du nicht auf solche Zoten stehst, zweitens haben Opronere keine externen primären Sexualorgane, schon gar keine Eier und drittens – apropos Eier. Über diesen Danton habe ich jede Menge anderer schrägen Typen kennen gelernt, die hatten alle ein Ei um den Hals...

NIKOLAUS:

Primär oder sekundär? Spiegel-Ei oder Rühr-Ei.

MERKOSH:

Das ist kein Witz. Das waren so technische Dinger, Kosmokratentechnik halt, die angeblich unsterblich machen. Bloß komisch war: beinahe jedes siebte Ei hatte eine Macke ...

NIKOLAUS:

Fast wie bei Ferrero?!

MERKOSH:

... und dann war es meistens aus mit der Unsterblichkeit. Und eines schönen Tages hat ES so richtig zu spinnen angefangen, die Eier sind irgendwann alle eingesammelt worden und dann war es vorbei mit der Unsterblichkeit.

NIKOLAUS:

Dann waren sie wohl sterbliche Unsterbliche?

MERKOSH:

Ja, die haben dann erst ihr Ei abgegeben und dann meist auch gleich den Löffel...

NIKOLAUS:

Den Eierlöffel sozusagen.

MERKOSH:

... und das Schärfste kommt noch: Haben sich doch da ein paar Typen erdreistet diese ausgebrannten Eier zu klauen und in der Vergangenheit einigen gutgläubigen als Zellaktivatoren anzudrehen und haben das auch noch als ganz besondere Ehrung zelebriert. Ich sag nur: GarchingCon! Da hat sich sogar ES halb kaputt gelacht (*lacht heftig*)

NIKOLAUS:

(lacht mit – erschrickt dann – reißt den Schlitten herum) Halt – obacht - Jessas na, jetzt hätt ich beinahe den Deppen da zammgfahrn.

MERKOSH:

Ist das ein Kollege von dir?

NIKOLAUS:

Quasi ja, auch wenn ich ihn nicht leiden kann. Der ist außerdem viel zu früh dran.

MERKOSH:

Der schaut ja fast so aus wie du, aber einen größeren Sack hat er.

NIKOLAUS:

Tu mich fei nicht mit dem vergleichen, das kann ich gar nicht leiden. Allein schon die Kasperlmütze die er da auf dem Kopf hat...

MERKOSH:

Das ist aber nicht abwertend gemeint, oder?

NIKOLAUS:

...und Anstand hat der auch nicht. Anstatt sich wie ich den Leuten offen zu zeigen rumpelt er heimlich nachts durch die Kamine in die Häuser.

– Aber eins muss man ihm lassen rußig wird er dabei nicht, der Kasperlkopf.

Teil 5: ES hat Blähungen

MERKOSH:

Ach so. Transportkamine. Reg dich nicht auf, lass ihn einfach fahren.

NIKOLAUS:

(ruft) Ja, fahr zu, Klaus! – Stell dir vor Merkosh, bei Euch im Pool von ES, wenn da die Milliarden alle einen fahren lassen...

MERKOSH:

Gleichzeitig womöglich – da bläht sich die Mächtigkeitsballung aber mächtig auf bevor sie sich zusammenzieht, das kannst du mir glauben. Und manchmal drückt es dann jemanden dabei hinaus in die wirkliche Welt. So wie mich vorhin. Früher hat ES das „Konzepte“ genannt. Jedes Konzept war ein Lebewesen mit sieben Bewußtseinen, und auch wenn es nicht viele waren, die ES da verlassen haben so ist doch der Druck dabei immer runtergegangen.... Hörst du mir überhaupt zu?

NIKOLAUS:

Wie? Ja ja ... der Druck hat nachgelassen ... dann bist du so etwas wie ein geistiger Pfurz ?

MERKOSH:

Ich merke schon du hast vielleicht zugehört aber gar nichts verstanden.

NIKOLAUS:

Weil mir das alles zu abstrus ist mit Deinem Perryversum.

MERKOSH:

Da ist allerdings auch wirklich etwas dran. Das mit den Konzepten hat ja einige Zeit gut funktioniert, und als ES sich mit EDEN II eine neue Heimat geschaffen hatte, war es ja auch nicht mehr so eng in ihm. Und mit der ABRUSE kam dann auch die große Trennung.

NIKOLAUS:

Hab ich doch gesagt: abstrus...

MERKOSH:

(betont) A B R U S E so hieß die Lebensform, die im Arresum, das ist die andere Seite des Universums, mit ihrer Todesstrahlung alles Leben zu Kristall erstarren ließ. Bis zu uns herüber hat das Auswirkung gehabt, denn der Mars hat auch einen Splitter davon abbekommen und seine ganze Energie ist dabei draufgegangen...

NIKOLAUS:

***(leise spöttelnd)* Mars bringt verbrauchte Energie ...**

MERKOSH:

... und unser Universum wäre ebenso zu Kristall erstarrt, wenn man ihn nicht gegen einen anderen Planeten namens Trokan ausgetauscht hätte. Aber letztlich ist es gelungen die Abruse zu besiegen, und um dem fast leblos gewordenen Arresum eine Starthilfe zu geben hat ES dann mächtig gepfurzt... ähh ... *(Merkosh erschrickt, weil er merkt dass er jetzt selbst die Rede von Nikolaus übernommen hat)* ... ich wollte sagen, ES hat einige Milliarden Bewußtseine ins Arresum entlassen damit sie dieses neu beleben und ist dabei kleiner geworden.

NIKOLAUS:

Ich habe schon verstanden: Bewusstseinsinhalte pfurzen nicht. Erst wenn sie wieder ins Leben treten.

MERKOSH:

Und jetzt ist es genauso. Kontraktion. Die Kälte und die Enge. Ein ähnlicher Effekt. Nur warum?

Teil 6: ES ist verliebt

NIKOLAUS:

Dann dürfen sie wieder Gerüche verbreiten.

MERKOSH:

Warum? Warum? – Nicht Gerüche werden verbreitet sondern Gerüchte und die haben dem Lotho schon den Job gekostet. Und Ernst und Harno sollen auch

bald gelöscht werden. Sie waren im Pool die besten Informanten.

NIKOLAUS:

Jetzt komm zur Sache. Was ist los?

MERKOSH:

(sieht sich verstoßen um und spricht leise) ES soll sich verliebt haben.

NIKOLAUS:

WAS?

MERKOSH:

(lauter) ES soll sich verliebt haben. In eine Chaotarchin. XMATS soll sie heißen. Wie es aussieht werden sie heiraten. Ich weiß nur noch nicht was Dein Kollege Klaus mit damit zu schaffen hat.

NIKOLAUS:

Wieso der denn?

MERKOSH:

Auf seinem Schlitten stand doch groß MARRY XMATS.

NIKOLAUS:

Das heißt „Fröhliche Weihnacht“ auf Amerikanisch und nicht: „heirate das Chaos“. Du bist doch verrückt.



MERKOSH:

Und Du kennst Dich mit Kälte aus. Wir brauchen einen Splitter vom Nordpol.
Er greift Nikolaus in die Steuerdeichsel.

NIKOLAUS:

Lass los. Was hat der Nordpol mit dem Liebesleid von ES zu tun?

MERKOSH:

Das ist das Vibra-Psi. Antiadiabatische Effekte. Deshalb auch die sechsdimensionale Kälte. Hahaha, MARRY XMATS. Das Bewusstseinsbecken schrumpft nur wegen Dir, Du Schlampe. Halt an, halt an. Ich muss aussteigen. Ich muss zurück, ich kann Dir nicht weiterhelfen. Der Pool friert ein. Ich brauche den Splitter.

Merkosh nimmt Nikolaus die Steuerdeichsel aus der Hand und setzt den Schlitten viel zu hart auf dem Boden auf. Beide fallen auf den Boden. Merkosh reisst die Steuerdeichsel aus der Verankerung und rennt davon.

Hier ist der Splitter. Ich muss den Pool impfen. Er darf nicht einfrieren.

Teil 7: Schlusszene

NIKOLAUS:

(rappelt sich hoch) Jetzt bleib doch da. Es gibt noch so viel Arbeit. Heh, Merkosh. – Weg ist er.– Naja, lieber mache ich es alleine als mit so einem

Nachwort und Impressum:

Ich denke es war beim Stammtisch Anfang September 2009, als *Gustav Kröger* mich ansprach, er hätte da eine Idee...

Erst sagte ich, ich würde ihm gerne beim Texten helfen. Schnell gingen die Textentwürfe hin und her, jeder ergänzte, baute aus und brachte weitere Ideen ein. Ein, zwei gemeinsame Besprechungen bei *Gusti*, und bald stand der Text.

Allzu schnell hatte ich mich dann doch überreden lassen, das Stück mit vorzutragen. Es folgte eine Zeit des Lernens und Übens, wobei mein Sohn *Sebastian* zuletzt auch die Rolle des Souffleurs übernahm – was auch bitter nötig war. Denn ich kann mir Texte nicht besonders gut merken – was man beim Vortrag am 12. Dezember 2009 anlässlich der Abschlussfeier zum **GarchingCon 8** in den Garchinginger Bürgerstuben nur allzu deutlich feststellen konnte.

Der Auftritt wurde gefilmt – und ich habe einen Schnitt sehr lange vor mich hergeschoben, gerade wegen meiner textlichen Aussetzer. Aber mit gebührendem Abstand kann ich die Vorführung jetzt als das sehen was sie ist – eine echte Gaudi!

Und ganz nebenher: Die Thematik – immerhin vor über einem Jahr eronnen – ist in der PERRY RHODAN-Serie heute immer noch aktuell. Auch ein Grund, das Stück allen Fans zugänglich zu machen.

Viel Spaß beim Lesen – und Ansehen !

Erich Herbst

Das Video im Internet:

Teil 1: <https://www.youtube.com/watch?v=zjhRhJGsTzg> Teil 2: <https://www.youtube.com/watch?v=O3iXuhZ6buc>

ESPOST ist das Informationsblatt für den **Perry Rhodan Stammtisch Ernst Ellert München** www.prrsm.clark-darltion.de
Kontaktadresse: **Erich Herbst Josef-Schauer-Straße 21 82178 Puchheim Tel.: 089 / 800 55 24 E-Mail: espost@gmx.de**

Sonderdruck Nr. 11 - Dezember 2010

Verrückten. – So viele Päckchen noch zum Ausliefern.

Er dreht sich um, beugt sich über die Ladefläche und schaut verdutzt.

Ja wo sind jetzt die Päckchen alle hin. Grad waren sie noch da. Spinn' ich oder träum' ich. (er schlägt sich ans Hirn) Jetzt fällt es mir wieder ein. Wir haben doch schon alles ausgeliefert gehabt, der Krampus und ich, und dann bin ich eingeschlafen und das mit dem Merkosh – hab ich alles nur geträumt. Naja, man wird halt auch nicht jünger dafür die Päckchen immer größer. – Aber seltsam war der Traum schon. Fast schon pervers dieses Perryversum. Gott sei Dank gibts das alles nicht und ist nur meiner Phantasie entsprungen.

Da erscheint Merkosh noch mal kurz, schnappt sich den Mantel, sagt einen letzten Satz und geht wieder ab.

MERKOSH:

Nur für den Fall, dass es wieder recht kalt wird. Man weiß ja nie.

NIKOLAUS:

(läuft dem Merkosh hinterher) ... Halt – der gehört dem Krampus!!! –

Vorhang

